

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 57.

Samstag 24. Juli

1852.

Zmtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Naislach.
(Wieder Holzverkauf).

Am

Freitag den 30. d. M.
kommen unter den bekantnten Bedingungen zum Verkauf in Aufstreich:
im Staatswald Beckenhardt, Abtheilg. Blendberg
40 Stamm tannen Langholz,
205 Stück dto. Sägklöße;
im Staatswald Frohnwald, Abthg. Hirschtend

72 Stamm Langholz, 562
Stück Sägklöße;
im Staatswald Rehgrund
28 Stamm eichen Bau- und
Werfholz, 14 dto. Stangen,
von 20—40' Länge und 5—
7" Stärke;

ferner Scheidholz
in den Abthlg. Kochsgarten, Bruck-
misch, Föhrberg und Schwärzmisch
28 Stück tannene Sägklöße.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag Hirschtend.

Den 20. Juli 1852.

K. Forstamt.

Hospengärtner Hf. W.

Calw.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, nachstehende Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Akerbauschulen, zur Kenntniß ihrer Gemeindeangehörigen zu bringen, und darauf hinzuwirken, daß tüchtige Bauernsöhne; deren bessere Berufsbildung durch die Akerbau-

schulen zunächst angestrebt wird, sich in entsprechender Anzahl bei der Prüfung einfinden.

Den 22. Juli 1852.

K. Oberamt.
Act. Eisenbach,
g. St. V.

Da mit dem Ablaufe des Schuljahrs 1851—52 wiederum eine Anzahl von Zöglingen in die Akerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Dachsenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb

3 Wochen

von heute an gerechnet, je bei dem Vorstand derjenigen Akerbauschule, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft, mit den gewöhnlichen landwirthschaftlichen Arbeiten bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag über Landwirthschaft gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten dieselben frei, wogegen sie aber alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen haben, den vorgeschriebenen dreijährigen Lehrkurs vollständig durchzumachen.

Mit den unter oberamtlichem Bericht einzubefördernden Eingaben ist ein Taufschein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und etwaigen Gutsbesitz des Vaters, über die Einwilligung desselben zu dem Vorhaben seines Sohnes,

über das Heimatsrecht, das Prädicat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ferner darüber vorzulegen, welches Vermögen der letztere von seinen Eltern dereinst nach Wahrscheinlichkeit zu erwarten und job er namentlich in den Besiz eines Guts zu gelangen Aussicht hat.

Diesjenigen, welche die erforderlichen Ausweise beibringen, werden sofort zu einer allgemeinen Prüfung be-
rufen werden.

Stuttgart, 9. Juli 1852.

Centralstelle für die Landwirthschaft.
Sautter.

Calw.

Es ist kürzlich in einer Postbeichaise eine Lorgnette gefunden worden. Der Eigenthümer wird zur Meldung und Nachweisung seiner Ansprüche binnen 30 Tagen aufgefordert, widrigenfalls zu Gunsten des Finders darüber verfügt würde.

Den 14. Juli 1852.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

(Einladung zum Torf-Kaufen).

Der heuer gewonnene Torf ist vorzüglich. Wer davon zu haben wünscht, der beziehe sein Bedürfniß recht bald vom Torfplatz aus: denn es wird heuer kein Lager hier in Calw gehalten werden, aus welchem, wie fern, im Winter erst kleinere Partieen entnommen werden könnten. Und da der Torfstich überhaupt aufhört, so wird das Publikum wohl thun, sich auf längere Zeit jetzt schon zu versehen.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.
(Hausverkauf).

Am Montag den 30. Aug.
Nachmittags 1 Uhr
kommt auf hiesigem Rathhaus in den öffentlichen Aufstreich das zweistöckige Haus mit Tenne und Keller in der Metzgergasse, No. 327, welches dem J. J. Waidelich, Zimmermann gehört. Anschlag 1500 fl.

Den 21. Juli 1852.

Gemeinderath.

Delesheim.
(Liegenchafts-Verkauf).

Da der in No. 51 dieses Blattes ausgeschriebene Haus- und Scheuern-Verkauf des Jakob Schneider, Bäckers dahier, kein genügendes Resultat geliefert hat, so wird dasselbe am

Dienstag den 27. Juli

Vormittags 10 Uhr
nochmals auf hiesigem Rathhaus zum Aufstreich gebracht werden.

Den 10. Juli 1852.

Gemeinderath.

Delesheim.
(Fahrris-Verkauf).

Am nächsten
Mittwoch den 28. Juli
von Vormittags 8 Uhr an
findet in dem Hause des Jaf. Schneider, Bäckers dahier, eine Fahrris-Auktion statt, bestehend in Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, gemeiner Hausrath, Fass- und Band- so wie auch Branntweinbrennerei-Geschirr, wozu die Liebhaber einladet

Den 20. Juli 1852.

Gemeinderath.

Calw.

Man sieht sich wiederholt veranlaßt, in Betreff des Schlachtens der Rälber die bestehende Vorschrift zur genauen Nachachtung in Erinnerung zu bringen.

Hiernach verfällt jeder der

1) ein Kalb zum Schlachten kauft oder verkauft, bevor dasselbe drei Wochen alt ist, in eine Strafe von 3 fl. 15 kr.

2) Zur Kontrollirung dieser Vorschrift

ist von jedem hier geworfenen Kalb dem zu Führung des vorgeschriebenen Verzeichnisses aufgestellten Stadtpfleger Schuler Anzeige zu machen. Eine Unterlassung hat Strafe zur Folge.

3) Jeder Metzger hat sich für jedes erkaufte Kalb von der betreffenden Ortsbehörde die vorgeschriebene Urkunde ausstellen zu lassen, welche von demselben sogleich bei seiner Nachhausekunft dem Stadtpfleger Schuler übergeben werden muß. — Verfehlungen hiegegen werden bestraft.

Den 22. Juli 1852.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Ein neues Bernerwägle hat billig zu verkaufen oder zu vermieten
Schmied Bähner.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei
Beck Reuthlinger.

Calw.

Es sind sogleich oder bis Martini zwei freundliche Logis zu vermieten für eine kleine Haushaltung und für eine einzelne Person; bei wem? sagt die Redaktion.

Calw.

(Zimmergesellen-Gesuch).
Tüchtige Zimmergesellen finden sogleich Arbeit bei
Zimmermeister Kirchherr.

Calw.

Arbeiter-Gesuch.

Bei dem Straßenbauwesen in Unterreichenbach finden tüchtige Maurer und Steinbauer-Gesellen im Afford gegen angemessene Bezahlung dauernde Beschäftigung.

Paul Riecker,
Berkmeister.

Calw.

Ein tüchtiger Bauernknecht findet sogleich eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Calw.

Für die uns so vielseitig bewiesene Theilnahme an dem langen und beschwerlichen Kranksein meines l. sel. Gatten, so wie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, und besonders auch seinen Altersgenossen, die ihn an sein Grab trugen, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Ich bitte das seither genossene Vertrauen auf mich überzutragen, da ich das Geschäft wie bisher fortsetzen werde, mit tüchtigen Arbeitern, die jedem in das Fach einschlagenden Geschäfte vorstehen können, auch werde ich stets eine große Auswahl in Spiegeln, Goldbleiben und Fensterglas halten, und sichere billige Preise zu.

Die trauernde Wittwe
Cath. Serva
geb. Desterlen.

Calw.

Während des langen Krankenlagers unserer geliebten Mutter und Schwes-ter Catharine Beck, geb. Schumm, hatte sich dieselbe so vieler Beweise liebevoller Aufmerksamkeit zu erfreuen, daß wir uns verpflichtet fühlen, dafür unsern innigsten Dank hiemit auszusprechen, ebenso sagen wir den lieben Freunden für den tröstlichen und erhebenden Gesang vor dem Hause und auf dem Gottesacker, so wie für die zahlreiche Begleitung ihrer Leiche herzlichsten Dank, und bitten um die Fortdauer gütigen Wohlwollens.

Im Namen der Hinterbliebenen
Fried. Schumm.

Calw.

(Früchte-Verkauf auf dem Halm).
Der Ertrag an Gerste, Dinkel und Roggen aus folgenden zur Jungfernwirth Schnauferschen Masse gehörigen Güterstücken wird nächsten
Montag den 26. Juli
Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhaus gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

a) Gerste.

1 M. weniger 21 Rth. Stiftsaker
genannt.

1 Brtl. 16 Rth. auf der Stei-
renne.

1 1/2 Brtl. dasselbst.

b) Dinkel.

1 M. 3 B. Lettenwäsele.

1 M. 8 Rth. Hengstatterstraße.

3 1/2 Brtl. 3 1/8 Rth. dasselbst.

1 M. Heumaden.

c) Roggen.

1 Brtl. 16 Rth. Steirrenne.

1/2 Brtl. dasselbst.

Liebhaber werden eingeladen mit
dem Bemerkten, daß der Stand sämt-
licher Früchte Nichts zu wünschen üb-
rig läßt.

Baither.

C a l w.

(Fahrniß-Auktion).

Aus der Verlassenschaft der verstor-
benen Kath. Beck, Strumpfwabers
Witwe dahier, wird in deren Behau-
fung in der Nonnengasse, am nächsten
Donnerstag den 29. und
Freitag den 30. Juli

je von Vormittags 8 Uhr an
eine Fahrniß-Auktion gegen baare Be-
zahlung abgehalten und zwar am
Donnerstag: etwas Gold und Sil-
ber, Bücher, Manns- und
Frauenkleider, Bettgewand und
Leinwand;

Freitag: Küchengeräth durch alle
Rubriken, Schreibwerk und ge-
meiner Hausrath;
wozu die Liebhaber höflich eingeladen
werden.

C a l w.

Im Hinblick auf die zu hoffende
reichliche Erndte sind wir der Ansicht,
daß zur Feier des Erntefestes auch
von Seiten der Bürgerschaft mehr als
bisher geschehen sollte, um solches
würdig zu begehen; zu einer Bespre-
chung, wie dieses einzuleiten sei, wer-
den daher alle hiesigen Einwohner,
die gleichen Sinns sind, höflich gebet-
ten, sich Morgen nach dem Morgen-
Gottesdienst in der Wimmerschen Schu-
le einzufinden.

Einige Bürger.

T e i n a c h.

(Hausverkauf.)

Aus der Verlassenschaft des Küfer
Dittus dahier, kommt am

Wittwoch den 28 Juli

Nachmittags 2 Uhr

dessen großes, schönes zweistöckiges
Wohnhaus mit zwei guten gewölbten
Kellern und einem Gärtchen bei dem
Haus an den Meistbietenden im Gast-
hof zum Hirsch dahier wiederholt in
den öffentlichen Aufsteich, wozu Lieb-
haber, hier unbekannt mit Vermögens-
Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Bemerkung wird daß das Haus zwei
Wohnungen hat, im Jahr 1829 neu
erbaut wurde, 2500 fl. kostete und nun
um 520 fl. angekauft ist.

Den 20. Juli 1852.

Aus Auftrag.

Gemeindepfleger C h n i s h.

Der Erbenkte.

(Aus dem Tagbuch eines alten Thürmers).

Mein verehrter Freund, der Doktor,
von dem ich schon früher Einiges er-
zählte, machte in den dreißiger Jah-
ren eine große Reise durch Frankreich,
England und Schottland, kehrte über
Belgien nach Deutschland zurück, und
traf eines Tages zur großen Freude
seiner Familie in unserer Stadt wieder
ein. Ueber ein Vierteljahr war er fort
gewesen, hatte in mehreren Wochen
seit seiner Abreise von Edinburgh keine
Nachricht von sich gegeben, seine Frau
und seine Kinder wurden bereits von
den peinlichsten Besorgnissen gefoltert
— und da kann man sich wohl den-
ken, was es für einen Jubel gab, als
der Postillon mit Trara und Peitschen-
knall durch die Straße einher rasselte,
vor des Doktors Hause den Wagen
anhaltet, und er selber nun frisch und
munter mit einem Satz herunter sprang
und in die ausgebreiteten Arme seiner
Frau und seiner Kinder stürzte.

Ich sahs von meinem Thurne oben
mit an, und wahrhaftig, ich empfand
die Freude der glücklichen Familie in
meinem innersten Herzen mit. Oft
hatte ich unten bei der Frau Doktorin
angefragt, ob keine Briefe oder sonstige
Nachrichten von unserm Reisenden ein-
gelaufen seien, und ich muß gestehen,
es war mir nachgerade selbst bänge

geworden, als Woche auf Woche ver-
strich, ohne das geringste Lebenszeichen
vom Doktor zu bringen. Endlich war
er denn nun in eigener Person ange-
kommen, und besser und schneller hätte
er freilich alle Mängste und Besorgnisse
nicht heilen können, als eben durch seine
Ankunft. Es ist wirklich wahr, der
Doktor wußte für Alles die kräftigsten
Mittel!

Gern wär ich noch am selbigen Ta-
ge hinunter gegangen, um ihn will-
kommen zu heißen und meine Glück-
wünsche anzubringen, aber ich gestat-
tete mir es nicht, da doch wenigstens
der erste Tag seiner Familie allein an-
gehören mußte. Aber am folgenden
Morgen litt es mich nicht mehr oben
auf meinem Thurne — ich mußte hin-
zum Doktor und ihm die Hand schüt-
teln. In aller Geschwindigkeit sorgte
ich für einen Stellvertreter, der auf
ein Stündchen meinen Dienst versehen
mußte, und nun begab ich mich eilends
in das Haus meines verehrten Freun-
des. Er war zu sprechen, kam mir
mit seiner gewöhnlichen, meinem alten
Herzen so wohlthuenden Freundlichkeit
entgegen, und fünf Minuten später sa-
ßen wir vertraulich auf dem Sopha
und plauderten mit einander, wie sonst.

Jetzt bemerkte ich erst, daß der gute
Doctor ein sehr angegriffenes Aussehen
hatte, und gab meine Besorgniß zu er-
kennen, daß die weite Reise doch nicht
etwa seiner Gesundheit Schaden gethan
habe.

„Nein, Thürmer, nein!“ gab er mir
zur Antwort. „Ich bin wieder frisch
und gesund — aber, das kann ich
Euch sagen, alter Freund, viel fehlte
nicht, so hätt' ich Frau und Kinder in
diesem Leben nicht wiedergesehen. In
Brüssel lag ich drei Wochen am Tode,
und wenn nicht . . . es ist eigentlich
eine merkwürdige Geschichte, Thürmer,
und Euch will ich sie erzählen! Es ist
wunderbar, höchst wunderbar, wie seltsam
sie zuweilen die Geschehnisse der
Menschen verschlingen! Wirklich merk-
würdig, Thürmer! Hört nur zu!“

Ich war natürlich sehr gespannt auf
die Geschichte und der gute Doctor
mochte mir wohl die Neugierde auf dem
Gesichte lesen, denn ohne weitere Vor-
bereitungen fing er gleich zu erzählen
an.

„Also zu der Zeit, wo ich in Halle Medicin studirte“ — begann er — „das heißt, vor länger als dreißig Jahren beschäftigte ich mich vorzugsweise mit der Anatomie des menschlichen Körpers. Das hatte seinen guten Grund. Unser Professor der Anatomie war der ausgezeichnetste und mit Recht berühmteste Mann in seinem Fache, und man konnte etwas Tüchtiges bei ihm lernen. Dazu kam, daß der Professor mir freundlich zugethan war, weil ich ihm bei seinen Präparaten fleißig zur Hand ging — und dies hatte wieder zur Folge, daß mir ein Schlüssel zu den Sälen der Anatomie anvertraut wurde: so daß ich bei jeder Stunde des Tages oder der Nacht Zugang zu ihnen hatte. Dieser letztere Umstand war mir ganz besonders willkommen, denn ich war ein armer Schüler, mußte mir durch Correcturlesen und Repitorien mit den Studenten einen Theil meines Lebensunterhaltes verdienen, und versäumte dadurch manche Tagesstunde, die durch Arbeiten in der Nacht zu ersetzen war. So kam es daß ich nicht selten bis nach Mitternacht ganz allein mit der Lampe und meinen Secir-Messern auf der Anatomie war, und dort die menschlichen Glieder secirte und präparirte, was die besser mit Glücksgütern bedachten Studenten bequemer bei Tage unter Leitung des Professors oder Professor's zu thun pflegten.“

(Fortsetzung folgt).

WC. Stuttgart den 19. Juli. Während aus allen Gegenden des Landes die günstigsten Berichte über den Stand der Ernte einlaufen, müssen wir leider vernehmen, daß das letzte Gewitter auf der Nürtinger Markung nicht unbedeutenden Schaden verursacht hat; es sollen Schloßen in der Größe von Taubeneiern gefallen sein. — In der Nacht vom 18. auf den 19. brach in Eslingen Feuer aus; die der Wittwe Lamparter gehörige Del- und Sägmühle wurde ein Opfer der Flammen. Das größtentheils aus Fabrikarbeitern bestehende Pompiercorps leistete die trefflichsten Dienste.

Vermischtes.

In Tyrnau sollte am 6. d. M. der Raubmörder Michulic's hingerichtet werden. Die gaffende Menge hatte sich zahlreich am Hinrichtungsplatze eingefunden, der Weidrecker stand bereits auf der Leiter, die Schlinge war ihm bereits um den Hals gelegt, als sich plötzlich in der Ferne eine Staubwolke erhob und man einen Reiter, eine weiße Fahne schwingend, dem Platze zuspringen sah. Alles wartete in athemloser Spannung. *Yardon! Yardon!* rief der Reiter laut, als er näher kam; *Yardon!* rief die Menge tausendstimmig nach. Alles läuft wild durcheinander, dem Reiter entgegen, und jetzt erst stellt es sich heraus, daß es ein Chirurg ist, der schon seit langer Zeit an Geisteszerrüttung litt, und nun eine neue Probe der Reise für's Irrenhaus abgelegt hatte. Der Wahnsinnige wurde sofort abgeführt und das Todesurtheil an dem Raubmörder vollstreckt.

Venedig war der erste Staat, der in Europa eine Zeitung besaß; das erstemal im Jahre 1563 auf dem dortigen Rathhaus geschrieben, ausgeheftet auf Befehl und unter Aufsicht der Staatsinquisitoren. Man sagt, es sei bei Herausgabe dieser Blätter die Absicht der venetianischen Regierung gewesen, die Aufmerksamkeit des Publikums vom innern eigenen Staatswesen ab-, und mehr auf fremde Politik und Handelsbeziehungen hinzuweisen. Jede Nummer kostete eine „Gazetta“, eine längst außer Kurs gekommene Scheidemünze, deren Namen aber zur Bezeichnung aller Neuigkeitsblätter die in Italien und Frankreich nach dem venetianischen Vorbild erschienen, gebraucht wurde und jetzt noch sprachgebräuchlich ist.

Stuttgart, 22. Juli. Auch bei uns hat die Ernte begonnen. Die Gerste hat die ersten Garben geliefert, sie läßt an Quantität und Qualität nichts zu wünschen übrig. Wenn sich das Wetter hält, so wird auch mit der Dinkelernte mit dem nächsten Montag allgemein der Anfang gemacht.

Calw. Wassermühle an der Schwimmschule 15°.

Frucht etc. Preise
in Calw am 20. Juli 1852.

	pr. Scheffel		pr. Eimer	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	16 48	15 19	14 —	—
Dinkel	6 30	5 39	5 —	—
Haber	6 36	5 40	4 30	—
Roggen	1 45	1 40	—	—
Gerste	1 36	1 20	—	—
Bohnen	2 —	1 36	—	—
Wicken	1 48	—	—	—
Linzen	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—

Aufgestellt waren 20 Schffl. Kernen, 12 Schffl. Dinkel, 40 Schffl. Haber. Eingeführt wurden 150 Schffl. Kernen, 75 Schffl. Dinkel, 145 Schffl. Haber. Aufgestellt blieben 18 Schffl. Kernen, 17 Schffl. Dinkel, 70 Schffl. Haber.

Weitere Notizen.

Kernen.		Dinkel.		Haber.	
Schffl.	n. fr.	Schffl.	n. fr.	Schffl.	n. fr.
5	16 48	6	6 30	10	6 30
8	16 45	10	6 15	10	6 12
10	16 15	10	6 —	30	6 —
18	16 —	12	5 36	20	5 48
20	15 48	10	5 24	10	5 36
5	15 42	6	5 18	10	5 24
8	15 30	6	5 12	10	5 —
22	15 —	10	5 —	8	4 36
3	14 51			7	4 30
18	14 40				
15	14 30				
14	14 18				
3	14 6				
3	14 —				

Brodtare: 4 Pfund Kernbrod 14 fr. dto. schwarzes Brod 12 fr. 1 Krenzerweck muß wägen 6 Loth. Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch 8 fr., Kalbfleisch — fr. Kalbfleisch 5 fr., Hammelfleisch 5 fr. Schweinefleisch unabgezogen 10fr., abgezogen 9 fr.

Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.